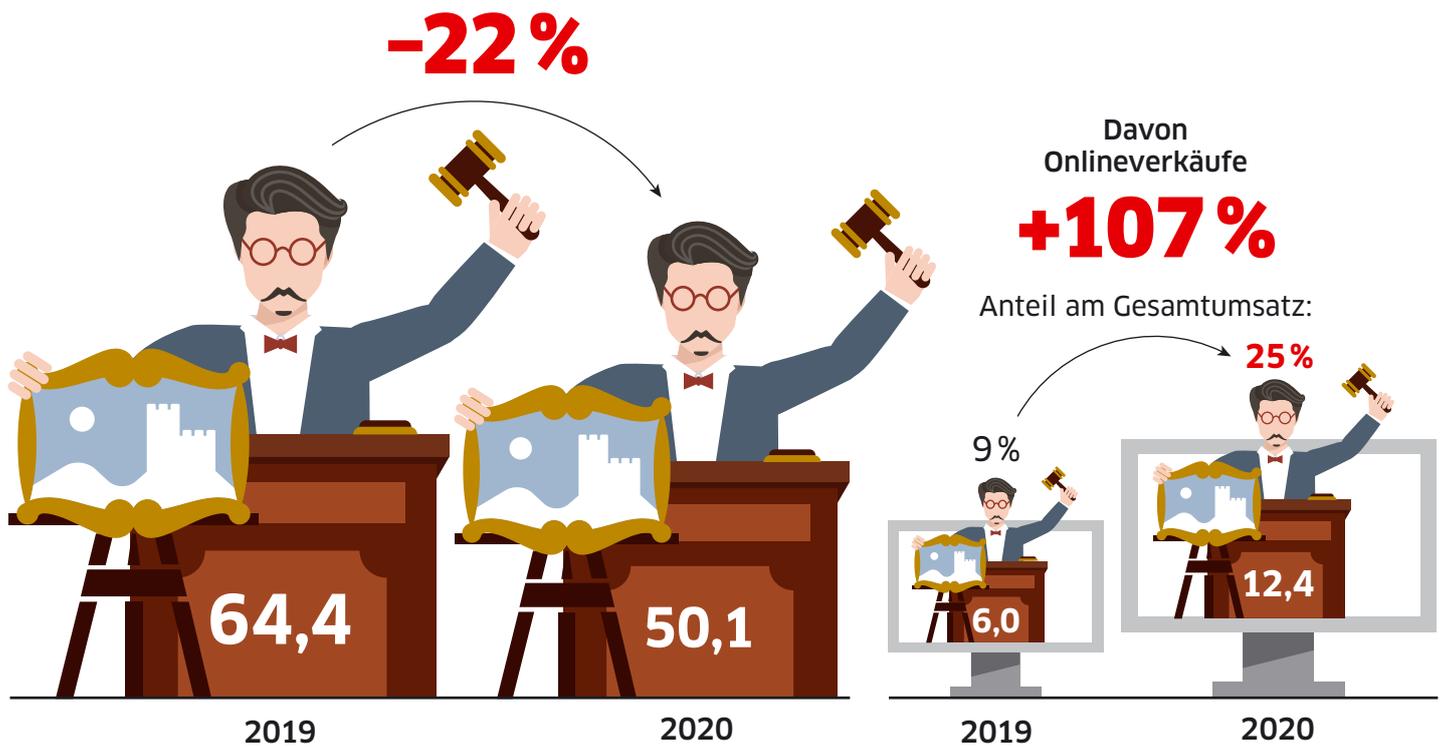


Kunstmarkt

Der Hammer fällt virtuell

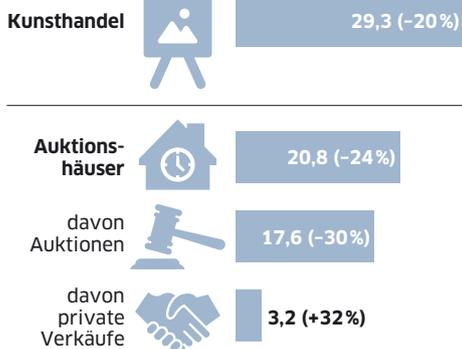
Auktionen und Messen abgesagt, Galerien geschlossen, die Weltwirtschaft im Ruhemodus. Das hat den Kunstmarkt 2020 hart getroffen. So schlimm wie in der Finanzkrise war es aber nicht. Erstens ging der Umsatzeinbruch nicht einher mit einem dramatischen Preisverfall von Kunstwerken. Zweitens sorgte der starke Anstieg der Onlineverkäufe für einen gewissen Ausgleich. Auktionshäuser, allen voran Marktführer Sotheby's, kommen gar als Gewinner aus der Krise. Sie haben früh digitalisiert und konnten mit ihren Onlineauktionen eine ganz neue Klientel erreichen. Ihre Auktionsumsätze haben inzwischen wieder das Vor-Krisen-Niveau erreicht – auch weil sie die Chancen von NFTs* erkannt haben. Zudem verkaufen sie verstärkt über „Private Sales“ direkt an Kunden und gehen so in direkte Konkurrenz zu Galerien. Unter Letzteren sind eher die Verlierer der Krise zu finden.

Entwicklung des Kunstmarktes während Corona
(Verkaufsvolumen in Milliarden Dollar)



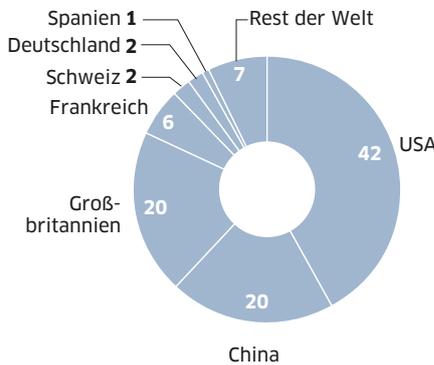
Wo Kunst gekauft wird

In Milliarden Dollar, 2020
(Veränderung gegenüber 2019)



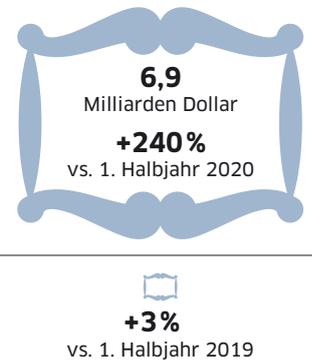
Die wichtigsten Kunstmärkte

In Prozent



Starke Erholung

Weltweites Auktionsvolumen im ersten Halbjahr 2021



* Non-Fungible Token (NFTs) sind digitale Kunstwerke, die durch die Blockchain-Technologie zu fälschungssicheren Originalen werden;
Redaktion: Frank Doll; Grafik: Carsten Stollmann; **Quelle:** Art Basel and UBS Global Art Market Report 2021, Artprice, OpenSea, Ruth Polleit Riechert